

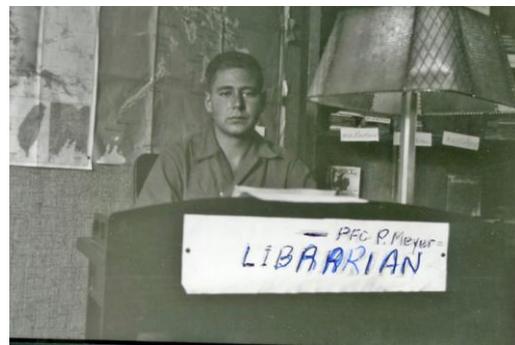
Nach 66 Jahren: Ehemaliger G I in Kamp-Bornhofen

„The house on the rhine“.

Als einfacher GI, gerade 18 Jahre alt, sah Paul Meyer aus Portland / Oregon zum ersten Mal den Rhein. Zuvor hatte er während der deutschen Ardennen- Offensive, (im amerikanischen Sprachgebrauch auch Battle of the Bulge genannt), im südlichen Abschnitt, in den Vogesen als Maschinengewehrschütze gekämpft. Bei Reipertswiller wurde er am 12. Januar 1944 durch Granatsplitter verwundet und zur Genesung in ein Lazarett nach England gebracht. Unmittelbar nach dem alliierten Endsieg war er wieder gesund und stieß im Mai 1945 wieder zu seiner Kompanie, welche zu dieser Zeit in Kamp stationiert war.



Hier wurde er im Hause Schauren in Bornhofen, damals die Villa vom heutigen „Haus Marienberg“, einquartiert, mit der Aufgabe, als I & E – Programm (Information & education ?), hier die Bücherei der Einheit einzurichten, während seine übrige Einheit anderen Ortes untergebracht war.- Bekannt ist in Kamp-Bornhofen, dass eine amerikanische Einheit im Hotel Morbach , dem benachbarten Gebäude, Quartier bezogen hatte.- Sofort hatte es ihm die gepflegte Villa aus dem Jahre 1906, erbaut von Josef Schauren und seinem Sohn Nicolaus, angetan. Fotos wurden gemacht im Hause selbst, am Rheinufer, sitzend auf dem Geländer der damaligen Reichsstraße, mit und ohne Kameraden, im Hintergrund der Rhein.



Paul Meyer 1945 im Hause Schauren

Am 15. Juni 1945 kam Kamp-Bornhofen zur französischen Besatzungszone, zusammen mit seiner Einheit verließ Paul Meyer das Rheintal in Richtung Hessen.

Die Bilder aus dieser Zeit in Kamp-Bornhofen - damals noch Kamp am Rhein – hatten ihn seitdem nicht mehr verlassen.

25 Jahre später forschte er zusammen mit seiner Frau Alice während einer Rheinreise nach dem Haus ohne es zu finden. Vieles hatte sich verändert. Weitere zehn Jahre später, bei einer Flusskreuzfahrt, wiederum die Suche nach dem Haus, dieses Mal vom Schiff aus, mit dem Fernglas, jedoch ohne Erfolg.

Im Juni dieses Jahres startete Paul Meyer mit seiner Frau Alice wieder eine Reise an den Rhein, an den Fluss, der es ihnen angetan hatte, mit dem absoluten Wunsch das Haus zu finden. Ausgestattet mit den Abzügen der alten Fotos begaben sie sich auf die Suche und wurden fündig.

Damals waren die Häuser von Bornhofen zum Teil noch von Weinbergen umgeben, während sich nunmehr die Bebauung der Umgebung stark verändert hatte.

Nur das Geländer am Rheinufer, auf dem er zusammen mit seinen Kameraden



posierte, war noch vorhanden. Er hatte in unmittelbarer Nähe sein Fahrzeug geparkt!

So hatte er das Haus in der Rheinuferstraße 110 gefunden.

Freundlich aufgenommen vom Enkel des Erbauers, Claus Schauen und dessen Familie, konnte er alles besichtigen und fand sogar vertraute

Einzelheiten, so unter anderem den Schreibtisch, der ihm als GI zur Verfügung stand.

Wiederum wurden an dem Geländer Fotos gemacht, Fotos von Paul und Alice Meyer zusammen mit Claus Schauen.

Wäre er vielleicht ein Jahr später gekommen, dann wäre das Geländer im Zuge des Radwegebaus von Kamp-Bornhofen nach Kestert verschwunden, dann wäre die Gelegenheit, den Ort zu finden, endgültig vorbei gewesen.



Mittlerweile sind die Meyers wieder zurück in den „Staaten“ Claus Schauen hat eine Anzahl Fotos bekommen, die er dem „Verein für Heimatgeschichte Kamp-Bornhofen 1985 e.V.“, in welchem er selbst, als Gründungsmitglied dem Vorstand angehört, zur Verfügung gestellt hat.

Franz-Josef Meurer

